

Lehrer*innen für Schuleröffnung gesucht

Beitrag von „demokratischeschule“ vom 29. Juli 2020 09:14

Zitat von Maylin85

Ich finde alternative Formen von Schule unter Förderung eines anderen Miteinanders grundsätzlich interessant, aber das liest sich in der beschriebenen Form ehrlich gesagt nach wahnsinnig viel Arbeit und Individualisierungsaufwand und zeitintensiven Entscheidungsprozessen zu mauen finanziellen Konditionen.

Hi Maylin 85,

freut mich, dass du demgegenüber offen bist. Freiheit kann auch immer mehr Arbeit sein, aber vielleicht schönere Arbeit. Es ist eine Typsache, ob man eine geregelte Routine, die meist sehr gleichbleibend ist mit eher kurzfristigen oder oberflächlichen Kontakten über Jahre zu einem hohen Gehalt haben möchte oder, ob man sich auf neue, intensive Erfahrungen und Verantwortung freut, zu einem Gehalt, mit dem man gut leben kann.

Bei uns in der Gründungsgruppe ist es so: Die, die sich engagieren wollen, tun dies, manche gehen an ihre Grenzen. Wir haben jedoch auch viele, die sich eben nur in einem Gebiet oder kurzzeitig engagieren und das ist auch ok! Jede*r hat eine andere Energie oder Ausdauer, von daher kann jede*r selbst entscheiden, wie viel Arbeit man sich aufbürdet. Man kann auch ein ganz "lockeres, einfaches" Arbeitsverhältnis haben an solch einer Schule. Das hat mit Selbstregulierung und Selbstreflexion zu tun.

Wir wissen, niemand ist perfekt und jede*r lernt dazu. In ein großes Projekt wie dieses soll man auch nicht einfach so, quasi ins eiskalte Wasser, 'reinspringen, bei uns wird man peu á peu begleitet und hat keinen Druck, zu funktionieren. Klar, kann einen dieser Komplex vielleicht "erschlagen", wenn man darüber liest und sich nicht wirklich ein Bild machen kann, doch wenn man mit der Gründungsgruppe zu tun hat und sich langsam einlebt und um seine Aufgaben weiß, die man dann ja auch gerne tut, ist es gar nicht so schlimm 😊

Ich hoffe, das hilft, das Ganze zu sehen?

LG

Rosa